



Christa Schmalbach, Ingrid Pimpl  
und Brigitta Gottmann.

### > SL-Landesgruppe NRW

## Das ewige Ziel

Erinnerungen an das heimatische religiöse Leben prägten die Landesfrauentagung der SL-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen unter Landesfrauenreferentin Brigitta Gottmann Ende April in Düsseldorf.

Über die Bedeutung der Klöster und Wallfahrtsorte in Böhmen und Mähren referierte Landeskulturreferent Franz Zincker. Er schilderte die Architektur der sakralen Bauwerke, die Heilsbotschaften der Gnadenorte oder die Arbeitsschwerpunkte der Ordensmitglieder in den ausgewählten Standorten. Eindrucksvolle Bilder der Klöster in Hohenfurth, Tepl oder in Braunau sowie der Wallfahrtskirchen in Maria Kulm, Philippsdorf oder Velehrad weckten Erinnerungen aus der Kindheit oder von Besuchen nach der Vertreibung. Zincker: „Die Wallfahrt symbolisiert den Weg des Menschen zum ewigen Ziel, verbunden mit Dank, Hoffnung und Bitten.“

Mit einem Vortrag über Johannes von Nepomuk setzte Christa Schmalbach einen zweiten Schwerpunkt. Dieser wurde um 1350 in Pomuk, der heutigen Stadt Nepomuk bei Pilsen, geboren. Vermutlich entstammte er einer fränkisch-böhmischen Familie; jedenfalls kam sein Vater aus Ebrach bei Bamberg. Johannes starb am 20. März 1393 in Prag den Märtyrertod. Im Jahr 1721 wurde er von Papst Innozenz XIII. selig- und am 17. März 1729 von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen. Bereits am 31. August 1683 wurde seine Statue auf der Karlsbrücke in Prag aufgestellt. Es folgten Statuen auf Brücken in der ganzen Welt. Kaum ein Heiliger wurde so verehrt und war so beliebt wie der böhmische Brückenheilige Johannes von Nepomuk.

Als Symbole die Vorträge hatte Brigitta Gottmann eine Porzellan-Madonna von 1927 aus Philippsdorf (Schreibweise original) aus dem Erbe ihrer Großmutter und einen geschnitzten Johannes von Nepomuk mitgebracht.

Die Vorträge umrahmten passende Lieder, begleitet von Ingrid Pimpl auf der Gitarre, und Gedichte und Lesungen wie „Der Zug des Lebens“, vorgetragen von Elisabeth Nitsche. Die Übermittlung der Grüße von Bundesfrauenreferentin Gerda Ott und Landesobmann Günter Reichert gehörte genauso zum Programm wie die Erinnerung an die jüngst verstorbenen Landsleute Franz Neubauer und Oskar Böse. Natürlich kamen auch Heimatpolitik, Presse- oder Frauenarbeit in den Kreisgruppen nicht zu kurz. Besonders wichtig war der Hinweis auf den 67. Sudetendeutschen Tag in Nürnberg, bei dem die nordrhein-westfälischen Frauen wieder mit einem Stand vertreten sein werden, diesmal unter dem Motto „Krippen und Holzschnitzkunst in Böhmen“.

Besonders gewürdigt wurden die einzigartige Tischdekoration von Christa Schmalbach und der köstliche Obstkuchen von Edda Keller, bevor Brigitta Gottmann diese gelungene und gelobte Tagung mit dem Lied „Kein schöner Land“ beendete. rt